

Der Krieg im Licht der okkulten Lehren

— Ein Wort an die weiße Rasse —

von
K. Heinz



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2019
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Fotokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903241-89-3

Inhalt.

	Seite
Vorwort	5
I. Teil: Von den okkulten Lehren	8
Okkultismus — okkulte Lehren: Gefahren des Okkultismus. Was bringen uns die „okkulten Lehren“? Wahrheit um jeden Preis!	9
Des Daseins Sinn: Von der Weltseele oder Monade. Entwicklung und Erlösung. Die „Meister der Weisheit.“	13
Mikrokosmos und Makrokosmos: Der Mensch und seine Körper. Die Notwendigkeit der Begierden. Vampirismus. Lebenskunst.	18
Reinkarnation: Das Konzil zu Konstantinopel. Aussprüche berühmter Männer. Erinnerungen an frühere Erdenleben. Ein Blick in ferne Zeiten. Das Geheimnis des Sterbens. „Himmel“ und „Hölle“. Die Rückkehr zur Erde und die Wahl der Eltern. „Vorgeburtliche Erziehung“.	30
Karma: Gedanken sind wirkliche Dinge! Gedankenübertragung. Interessante Fälle. Jeder ist seines Glückes Schmied.	46
Runden und Rassen: Vom Aufstieg der Menschheit. Der „Sündenfall“. Intellekt und Intuition. Versunkene Kontinente. Die arische Rasse. Die Sagen vom Standpunkt der Esoterik. Vegetarismus? „Götterdämmerung.“	55
II. Teil. Vom Krieg	66
Der Ursprung des Krieges: Ohne Zündstoff keine Zündung! Unreife. Der „gerechte“ Krieg.	67

Der Weltkrieg 1914/15: Eine verabredete Sache. Unlautere Motive. Engländer und Deutsche, die Römer und Griechen von einst? Engländer gegen England. Kriegsgräuel. Der „deutsche Militarismus“. Japans Haltung. Haben wir ein Recht auf Kolonien?	70
Der Krieg als Notwendigkeit: Die Waffen nieder? „Gott will es“! Der Krieg und die kommende Rasse. Durch Krieg zum Frieden. Der Kriegsunfreiwillige. Die Hetzer.	87
Der Tod auf dem „Feld der Ehre“: Das Recht auf Sterben. „In der Kraft, in der Jugend dahingerafft“! Stimmen aus dem Jenseits. Über die Verwendung der Siegesbeute.	98
Krieg und Christentum: Sind wir denn Christen? Vom „christlichen“ Krieg. Das „auserwählte“ Volk und seine Aufgabe.	102
Prophezeiungen: Was sagt die Wissenschaft? Wunderbare Erlebnisse. Wie ist solches möglich? Astrologie? Aus der Prometheussage. Wer darf die Zukunft wissen? Deutschlands Zukunft.	110
Schlusswort.	125



Vorwort.

Krieg und Kriegsgeschrei, Aufregung und kein Ende! Plötzlich, über Nacht brach das Unwetter los, schreckte uns auf aus behaglicher Ruh und verwandelte Europa in einen Hexenkessel. Die Völker der weißen Rasse ziehen ins Feld, um sich gegenseitig zu zerfleischen.

Kann das wohl Gutes bedeuten? Ist das nicht der Anfang vom Niedergang der weißen Rasse? „Völker Europas, wahret eure heiligsten Güter!“ Seht ihr nicht, wie es sich regt in den fremden Erdteilen, wie es lebendig wird unter den niederen Rassen? Es ist kein guter Anblick für die Schüler, wenn ihre Lehrer einander verprügeln! Das hätte Europa sich sagen müssen.

Nun wird die Reue als hinkender Bote bald folgen! —

Viel ernste Fragen drängen sich uns auf, Fragen, für die man im Frieden nie Zeit gefunden. Wir hatten ja so sehr mit unserer Arbeit zu tun, waren schon so stark durch unsere Vergnügungen in Anspruch genommen! Nun zeigt uns der Krieg, wie wenig im letzten Grund dies alles bedeutet, wo es gilt, sich selber zu retten.

Im Angesicht des großen Ringens und Würgens wird manchem gar ernst zu Mute. Da läuft man wieder zur Kirche, da schreit man wieder zu Gott! Aber der Gott, den ihr ruft, bleibt stumm; ihn rührt nicht das Jammern der Menschen! Das blutige Schauspiel währt fort! Da späht ihr vergeblich nach einer Vorsehung und Gerechtigkeit! —

Wie, sollt es das wirklich nicht geben? Dies Leben sollte ein Chaos, einen Wahnsinn bedeuten? Nein, trösten wir uns:

Es trägt ein heil'ger Wille
Geheimnisvoll die Welt,
Der aus verborg'ner Stille
Das All am Zügel hält.

Aber diesen „heil’gen Willen“ bei all dem Wirrwarr zu erkennen, ist nicht so leicht, ja, fast scheint es zur Unmöglichkeit für uns zu werden! — Da aber stellen sich die „okkulten Lehren“ ein, reichen uns die Hand und bieten sich als Führer an: „Komm, folgt uns, wir zeigen euch zurecht!“

Und siehe, je rüstiger wir schreiten, je aufmerksamer wir ihnen lauschen, desto heller wird es um uns her. Und schließlich ..., ja, wo ist bloß das Dunkel geblieben? Da ist ja nichts als Licht, als lauterer Licht!

Und was uns sonst als Dissonanz geklungen,
Zu reinstem Ton hats sich hindurchgerungen!

Lehren, die uns so zurecht helfen, sind sicher wohl wert, gehört zu werden. Und so bitte ich denn den Leser, im eigensten Interesse, ihnen ein aufmerksames Ohr zu schenken.

Auf Vollständigkeit wollen und können die nachstehenden Ausführungen keinen Anspruch erheben. Es sollte auch nur in kurzen Zügen gezeigt werden, was wir uns unter den „okkulten Lehren“ vorzustellen haben und wie sie geeignet sind, uns über den Krieg ein reiferes Urteil zu vermitteln. Jedem muss es nun selbst überlassen bleiben, über diese Dinge weiter nachzudenken.

Vor allem möchte ich aber auch auf die grundlegenden und zum Teil sehr eingehenden Werke von *Dr. Franz Hartmann*, *A. Besant*, *A. P. Sinnett*, *H. P. Blavatsky*, *Dr. R. Steiner* u. a. hingewiesen haben. Auch in meinem Buch „Von Haeckel zur Theosophie“ konnte auf manches näher eingegangen werden.

Möge die Wahrheit sich durchringen, unserm Vaterland, so wie der ganzen Menschheit zum Segen. Noch scheint es uns ein geringer Prozentsatz, der reif für sie ist. Noch wollen so viele von ihr nichts wissen, und mit Spott und Verachtung lohnt man ihre Verkünder. So ist es aber von jeher gewesen:

„Wer gegen seine Zeit ankämpft, der hat verloren
Die Müh’, gewonnen nur den Namen eines Toren.
Doch zur Entschädigung, die Folgezeit wird preisen
Den zeitlich Törichten vielleicht als ewig Weisen.“

(Rückert)